

Zeitungswerte
In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Nebenstellen abgelebt: vierzehntäglich 4.-50,- bei preußischer täglicher Auslieferung bis Preis 4.-50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.-50,- Durch täglich Schreibsendung ins Ausland: monatlich 4.-70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Kosten nach Städte und Dörfern 5.-7.- Uhr, die Abend-Ausgabe Noch später 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannestraße 5.
Die Expedition ist donnerstags ununterbrochen
geschlossen von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:
Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn),
Untermarkt 1,
Louis Lösch,
Katherinenstr. 14, post. und Kästnerstr. 2.

Nr. 299.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 21. Juni.

Die geheime mitgeteilte Note, mit welcher der Kaiser in Hamburg den politischen Frieden der Freiheitlichkeit zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ausdrücklich bat, hat in ganz Deutschland sowohl, wie bei den verbündeten Nationen einen tiefen und beeindruckenden Eindruck gemacht. Die gesamte deutsche Presse feiert diese Note als eine Großtat, als einen vom Weltfrieden und der Gesamtgemeinschaft geleisteten hervorragenden Dienst, und die österreichischen und ungarischen Blätter, sowie die italienischen stimmen, wie aus den vorliegenden telegraphischen Meldungen ersichtlich wird, größtenteils diesem Urtheile zu. Der Geantur aller dieser Artikel ist der nämliche, der die folgende Ausföhrung des Münchner "Allgem. Blg." durchzeichnet:

"Kaiser Wilhelm hat sich in keiner herzlichen Note auf die höchste Würde gestellt, um die ein Monarch unserer Zeit sich zu hänigen vermag; er ist nicht die Nationalität auf dem Weltkongreß, aber er stellt die hohe Stellung der nationalen Kraft in der Dienst des großen allgemeinen Kulturaufgabe der Menschheit. Die neue Weltordnung, welche das alte Kaiserreich konsolidiert und stabilisiert, dem Weltmarkt eröffnet, wird durch diese Ressortnotiz gleichsam geweiht zum Dienst der Kultur; die erwarteten dem Kaiser Blüte des Reiches nicht als fiktive Träger von Schreien, Werberufen und Lob, sondern als die starken und ehrwürdigen Hände des deutschen Volks der Menschheit, des Weltmarktes. Gewiß, wenn das deutsche Volk noch so das große Fest, so dass es auch kein Auge auf die goldenen Hände seines Kaisers, welche diesen Weltmarkt eröffnen, und man dort wohl hoffen, doch die Worte einen lauter begeisterten Widerhall finden überall, wo sie in deutschen Gesetzen gelebt werden. Vieles darf man aber auch die Hoffnung haben, es werde sich beim nächsten Deutschen eine leichte Erfahrung machen, die von den Friedenskämpfern Augenblick gegen die Wiederaufrichtung geregt haben in Tunes, welche — als Freunde einanderholt glauben — in Wiederaufrichtung als Feinde gefangen sind, um mit französischen Waffen ebenfalls zu ziehen und, falls es möglich wäre, das große Fest zu einer Rolle für ihre den Weltfrieden mittelbare drohenden Belästigungen zu machen. Das Frankreich seit 1871 nicht gelernt und nicht vergessen hat, in einer Thatweise, über die sich im deutlichen Weise wohl Niemand mehr aufregt; aber es ist eine tiefe deutschnahe und wenig brennendesche Stellung, in die sich die junge Röhr durch sein Einsehen auf die 'Nationalität' begeben hat, eine Demonstration, die bei ihrem rechten Namen zu nennen war, um die Nachfrage verhindern, die wie auch solchen Gütern schändlich zu sein glauben. Södermann kann die Haltung des Franzosen und Russen das große Fest glücklicherweise nicht. Wer sich innerlich ausdrücklich von dem großen friedlichen Böllertfest, that es auf eigene Verantwortung und zum eigenen Schaden."

Auch die Hoffnung, dass die lauernden Worte ein Gefühl der Verhängnis in Frankreich und England erwecken würden, scheint in Erfüllung zu gehen. Das löst sich besonders daraus schlicht, da der Telegraph nur sehr wenig über Neuerungen der Presse beiden Völker zu unterrichten weiß. Es ist das Schweigen der Verlegenheit, das diese Presse beobachtet und das nicht ausdrücken konnte, nachdem Kaiser Wilhelm die pomphafe Behauptung, das ganze Fest sei nur der Hintergrund für eine neu verbrüderungsreiche zwischen Frankreich und England, mit einem grosszügigen Hinweis auf die gemeinsame Kulturmoralität aller Mächte beantwortet hat. Auch die wenigen französischen Prognosen, über die der Telegraph berichtet, können die Verlegenheit nicht verbergen, die der Verfasser sich bemächtigt hat. Da irgendwelche Verhinderungsversuche es ist es denn auch nach dem gemeinsamen demonstrierten Einlaufen der französischen und russischen Schiffe in den Nieder-Hafen nicht gelungen, so groß auch die Regierung gewesen sein mag, noch eine oder die andere kleinere oder grössere destruktive Scene aufzuführen. Aus Schamgefühl ist das unterblieben, und dieses Gefühl wird die „neuer-

tbliebenen“ Hölle heimgesucht. Ob es lange vorhalten wird, ist freilich eine Frage, die wir nicht unbedingt bejahen möchten; jedenfalls aber wird an den auszufügenden Stellen noch lange die Erinnerung daran fortleben, dass Kaiser Wilhelm stolz vor der ganzen Welt, die fragend auf ihn sah, eine mindestens nicht freundliche Demonstration mit dem Hinweis auf die Verantwortung beworfen hat, die jeder Sünder des Weltfriedens für die schwere Verantwortschaftigung der Weltkultur und des Weltmarktes trägt.

Schmerzlich muss es berühren, dass bei den Kanalfesten, die von fremdländischen Plätzen mit der Feier der 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. verglichen werden, nicht nur von der Seite des Schmiedes der deutschen Kaiserkrone, des durchs Brummen, nicht gebrochen wird, sondern das auch an den Dant, den der Kaiser den Staatssekretär Dr. v. Bötticher abgesetzt hat, ein eigenhümliches Schlaglicht durch die Angste fällt, die jüngst den Friedensschluss gegen diesen Minister gerichtet worden sind. Bei objektiver Beurteilung der Sache mag man freilich zugestehen, dass dieser Angriff, der als ein solcher aus gegen die Krone, deren ausschließliche Recht die Einigung und Beibehaltung von Ministerium nun einmal ist und nach dem Altreichskanzler eigener Überzeugung auch bleiben muss, zweifelhaft geblieben werden könnte, dem Kaiser die ehrbare und dankbare Erwaltung des Ministeriums entzogen werden sollte. Ob nicht trotzdem, wie auf die französisch-russische Demonstration eine grossherzige und jede Rücksicht vermeidende Antwort gefunden wurde, eine Form hätte gefunden werden müssen, die den Verdiensten des alten Brummen um die Einigung Deutschlands und um alle Freiheit dieser Einigung gerecht geworden wäre, muss darüber hinaus entschieden werden. Jedenfalls aber darf die nationalsocialistische Presse, die von den Friedenskämpfern Augenblick gegen die Wiederaufrichtung geregt waren in Tunes, welche — als Freunde einanderholt glauben — in Wiederaufrichtung als Feinde gefangen sind, um mit französischen Waffen ebenfalls zu ziehen und, falls es möglich wäre, das große Fest nicht feiern können, um das keine Freude es benennen.

Am 1. Juli erschien, nachdem die vierjährige Gültigkeit jetzt abgelaufen ist, die Hälfte der 63 Mandate zur badischen zweiten Kammer. Von den 30 nationalliberalen Sitzen werden 11 erobert. So wie vor zwei und vier Jahren die Mandate dieser Partei, wieder ohne Ausnahme gegen die jetzt geschlossene Badische aller übrigen Parteien zu vertheidigen sein werden, lässt sich noch nicht mit voller Bestimmtheit voraussehen. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die 1883er Parole „Friedensordnung der Nationalliberalen“ wieder ausgegeben, das Centrum hat sich durch den Stand seines Führers Wader gleichfalls für das allgemeine Bündnis gegen die gehobte Partei erklärt, aber bestreitet scheint der Partei noch nicht zu sein. Der Frankfurter Zeitung nach hat er den Auftrag, als ob das Centrum, wenigstens in dem einen oder dem anderen Wahlkreis, auf eigene Faust operieren wolle, und sie droht für dieses Jahr mit Repressionen. Was sollte weiter, dass die Allianz mit dem Liberalismus, ganz abgesehen von dessen reactionären Charakter, für die Demokratie auch dann nichts Verlorenes haben könnte, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Vor zwei Jahren befürchtete sich der demokratisch-freiliberale Gewinn aus dem Bündnis auf Null, möglicherweise nicht mehr als 10 Prozent. Nun ist es jedoch nicht mehr als 10 Prozent, was gegen die Demokratie verloren geht, wenn das Centrum auf das ihm nicht genehme selbstständige Vorgehen in einzelnen Wahlkreisen verzichten. Die vereinigten Demokraten und Freisinnigen haben zwar auf ihrem Frankfurter Parteitag die